

# Milchkühe bekamen vergifteten Mais

## Neuer Lebensmittelskandal / Niedersachsen am stärksten betroffen

**HANNOVER** ▪ Tausende Bauern haben Futtermittel mit krebserregendem Mais aus Serbien erhalten. Am stärksten betroffen ist Niedersachsen mit 3 500 Höfen, wie das Landwirtschaftsministerium gestern in Hannover mitteilte.

Fressen Kühe das Futter mit dem Schimmelpilzgift Aflatoxin B1, reichert sich der Stoff in der Milch an. Hunderte Milchbetriebe wurden gesperrt. Eine Gesundheitsgefahr für Menschen sieht das Bundesinstitut für Risikobewertung bei den gegenwärtig festgestellten

Konzentrationen aber nicht.

Erst vor zwei Wochen war in Rindfleischprodukten europaweit Pferdefleisch entdeckt worden. Kurz darauf wurde bekannt, dass Millionen Eier als Freiland- und Bio-Eier verkauft worden sein sollen, obwohl die Produzenten die Richtlinien nicht einhielten. Den vergifteten Mais aus Serbien haben nach ersten Erkenntnissen außer Kühen auch Schweine und Geflügel zu fressen bekommen.

Wie der serbische Agrar-experte Vladimir Pekic sagte, hat ein unabhängiges La-

bor in Serbien vergangene Woche in Milch mehrerer Marken erhöhte Aflatoxin-Werte festgestellt. Sie stammten von einem Schimmelpilz, der Mais befällt. Dieser habe sich im Sommer 2012 in Serbien verbreitet.

In Niedersachsen gab es nach Angaben des Agrarministeriums den ersten Hinweis auf den neuen Skandal bei einer Routinekontrolle im ostfriesischen Leer. Dort war der Grenzwert von 50 Nanogramm Aflatoxin pro Kilogramm Milch leicht überschritten. Die Behör-

den recherchierten und ermittelten eine Schiffsladung von 45 000 Tonnen Mais aus Serbien als Ursprung der Belastung. Der Mais war über einen Hamburger Importeur im niedersächsischen Hafen Brake angekommen. Davon gelangten 10 000 Tonnen in Umlauf, die von 13 niedersächsischen Herstellern zu Mischfutter verarbeitet wurden. Beliefert wurden Ende vergangenen Jahres nach Ministeriumsangaben 3 560 Bauernhöfe in Niedersachsen.

→ **Kommentar**

→ **Thema des Tages**